

# Protokoll

über die Sitzung des **Arbeitskreises Dorferneuerung Borsum** am Mittwoch, den 23.08.2017 im Pfarrheim in Borsum, Landwehrstraße 1

**Beginn:** 18:00 Uhr

**Ende:** 19.45 Uhr

Im Anschluss wurde noch die fertiggestellte Baumaßnahme am Heimatmuseum in Augenschein genommen

## **Teilnehmer:**

Herr Josef Stuke, AK-Vorsitzender  
Frau Maren Zubke  
Herr Tino Grömke  
Herr Johannes Kellner, Gemeinde Harsum  
Herr Frank Quante  
Herr Uwe Hartmann, Gemeinde Harsum  
Herr Dominik Knieke  
Herr Gerhard Gronau  
Herr Heinrich Wirries  
Herr Theodor Graen  
Herr Zeit, Planungsbüro

Herr Karl-Georg Ross  
Frau Elisabeth König  
Herr Raimund Schrader  
Herr Stefan Helmke  
Herr Hans-Theo Wiechens  
Herr Stefan Niemann  
Herr Winfried Kauer  
Frau Lena Weber-Hupp, Planungsbüro  
Herr Holger Wetjen  
Frau Werner Wawrzinek

## **Tagesordnung:**

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Anpassung des Dorferneuerungsplans
3. Umgesetzte Maßnahmen
4. Geplante Maßnahmen
5. Baugebiet „An der Filderkoppel“
6. Verschiedenes

## **Ergebnis der Beratung:**

### **Zu TOP 1:**

#### **Eröffnung und Begrüßung**

Ortsbürgermeister und Arbeitskreisvorsitzender Josef Stuke eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Teilnehmer, die ein besonderes Interesse an der Dorfgestaltung und den geplanten und schon umgesetzten Maßnahmen zeigen. Besonders begrüßt er Frau Weber-Hupp und Herrn Zeit vom Planungsbüro SRL Weber, welches die Dorferneuerungsplanung begleitet sowie Herrn Kellner und Herrn Hartmann, die seitens der Gemeinde Harsum die Zuständigkeit im Rathaus der Gemeinde Harsum übernommen haben.

## Zu TOP 2:

### **Anpassung des Dorferneuerungsplans**

Herr Stuke weist darauf hin, dass der Dorferneuerungsplan an neue Fördermöglichkeiten angepasst werden soll. Einige Maßnahmen, die in der bestehenden Fassung des Plans enthalten sind, werden nicht realisierbar sein. Frau Weber-Hupp bestätigt, dass neue Maßnahmen in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen werden können. Die Änderung des Dorferneuerungsplans ist Voraussetzung für die Beantragung von Fördermitteln. Herr Stuke berichtet, dass der Dorferneuerungsausschuss die Anpassung des Plans empfehlen muss. Danach werden die Änderungen in den zuständigen Gremien der Gemeinde Harsum beraten und der Gemeinderat müsste abschließend zustimmen. Somit wäre eine Förderfähigkeit neuer Maßnahmen gegeben.

Besonders die Sanierung und Erneuerung von Gehwegen wird angestrebt. Das Planungsbüro SRL-Weber hat dazu die im Geltungsbereich des Dorferneuerungsplans liegenden Gehwege in Augenschein genommen und in drei Zustandskategorien eingruppiert. Das Ergebnis dieser Beurteilung wurde in einem Übersichtsplan dargestellt.

Als „gut“ wurden die gepflasterten Gehwege eingestuft, die in jüngerer Vergangenheit hergestellt wurden. Dies sind beispielsweise die Gehwege entlang der „Landwehrstraße“ und der „Kolpingstraße“. Diese wurden mit Betonsteinpflaster hergestellt und weisen nahezu keine Schäden auf.

Mit einer mittleren Sanierungspriorität werden die Gehwege angesehen, die ältere Pflasterflächen aufweisen. Hier sind stellenweise Absackungen und Verdrückungen erkennbar. Teile der Gehwege sind intakt, andere wiederum sollten mittelfristig saniert werden. Diese Wege befinden sich beispielsweise entlang der „Langen Straße“.

Als nahezu durchweg „schlecht“ wird der Zustand der asphaltierten Gehwege angesehen. Ein Großteil der Flächen ist gerissen und die Oberflächen sind übersät mit Flick- und Reparaturstellen. Frau Weber-Hupp führt als Beispiel hierfür die Gehwege in der Straße „Am Hohen Turm“ bzw. der „Schillerstraße“ an.

Herr Stuke weist auf das Straßenbauprogramm des Landkreises Hildesheim hin. Hierdurch besteht die Möglichkeit, die Nebenanlagen der Kreisstraßen gemeinsam mit der Straßenbaumaßnahme des Landkreises zu erneuern. Ähnlich wurde aktuell in der Ortsdurchfahrt Harsum verfahren.

Der in der östlichen Martinsstraße befindliche Gehweg sollte im Zuge des Komplettausbaus der Straße mit hergestellt werden.

Grundsätzlich ist der Sanierungsbedarf mit den Ausbaukonzepten anderer Maßnahmen abzustimmen.

Ebenso ist es möglich, momentan unbefestigte Gehwegbereiche und Seitenstreifen umzunutzen und somit eine Anbindung an bereits vorhandene Gehwege herzustellen. Als Beispiel hierfür nennt Frau Weber-Hupp die mögliche Verbindung entlang des „Maschplatzes“ bis zur Einmündung des Verbindungsweges zur „Martinstraße“.

Stefan Helmke fragt an, ob gemeinsam mit dem Gehwegausbau auch eine Änderung der Grünflächen in den Gehwegen der „Kolpingstraße“ angedacht sei. Herr Stuke verweist auf den guten Zustand der eigentlichen Gehweges, so dass im diesem Bereich keine Baumaßnahmen erforderlich werden. Herr Kellner sagt zu, dass mit dem Umweltbeauftragten der Gemeinde Harsum ein Bepflanzungs- und Unterhaltungskonzept erarbeitet werden soll, um langfristig das Ortsbild zu verschönern aber auch den Unterhaltungsaufwand zu minimieren. Heinrich Wirries gibt zu bedenken, dass etliche Pflanzflächen beschattet werden. Herr Kellner erwidert, dass er eine gezielte und standortgerechte Bepflanzung anstrebt.

Herr Stuke regt an, in Teilbereichen, an denen eine besonders breite Gehwegfläche zur Verfügung steht, Parkstreifen analog der Situation in der „Landwehrstraße“ herzustellen.

Herr Wirries gibt zu bedenken, dass die Neuanlage von gepflasterten Wegen auch eine zusätzliche Versiegelung von Flächen darstellt und dies die Probleme bei der Regenwasserableitung verstärken kann. Herr Stuke verweist auf die bereits abgeschlossene Maßnahme auf der Nordseite der „Aseler Straße“. Hier wurde extra auf eine zusätzliche Versiegelung der Flächen verzichtet.

Herr Ross spricht die Probleme in der Opfergasse an. Oftmals ist die Fahrbahn so zugeparkt, dass das Rasenmähen entlang des Pfarrhauses oder eine Zufahrt zum Kirchengelände nicht möglich ist. Eine klare Gliederung könnte hier Abhilfe schaffen.

Herr Stuke erläutert, dass es in diesem Arbeitsschritt grundsätzlich erstmal um das Gesamtkonzept der Gehwegerneuerung gehe. Die Gestaltung einzelner Maßnahmen und Bauabschnitte erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Hier wird dann auch eine Priorität bzw. Dringlichkeit der Maßnahmen festgelegt. Ihm sei bewusst, dass es auch Gehwege in anderen Straßen der Ortschaft gibt, die sanierungsbedürftig sind. Diese sind allerdings nicht im Dorferneuerungskonzept enthalten.

Kerr Kauer möchte zur Gestaltung der Flächen anmerken, dass die gepflasterten Flächen augenscheinlich sehr schnell glatt werden und im Winter somit eine Gefahrenquelle darstellen.

Der Dorferneuerungsausschuss empfiehlt die Aufnahme der zu sanierenden Gehwege in das Dorferneuerungsprogramm.

### **Zu TOP 3:**

#### **Umgesetzte Maßnahmen**

##### **„Aseler Straße“ (Nordseite):**

Die Bauarbeiten sind abgeschlossen. Lediglich die Bepflanzung fehlt noch. Zur Gestaltung der Pflanzflächen und um das Verkräutern der Fläche zu verhindern, wurde großflächig „Tagetes“ eingesät. Die reguläre Bepflanzung erfolgt im kommenden Herbst. Besonders positiv wurde die Zwischenlösung des Blühstreifens angesehen, da dies eine farbenfrohe Ansicht geboten hat. Außerdem war somit auch ein gewisses Angebot für Bienen und anderen Insekten vorhanden. Eine insektenfreundliche Bepflanzung sollte aus Sicht von Herrn Kauer vorgesehen werden. Im Vordergrund steht auch hier die Nachhaltigkeit der Bepflanzung. Die Beete können durchaus un-

terschiedlich bepflanzt werden, so dass sich auch langfristig ein bunt blühendes Pflanzbild ergibt. Herr Niemann schlägt eine Bepflanzung mit „Potentilla“ vor. Diese Pflanzen gibt es auch in verschiedenen Färbungen. Herr Wiechens regt an, die Pflege der Pflanzflächen, in Form einer Patenschaft, an die Anlieger zu übertragen. Die Gestaltung der Flächen sollte mit den Anliegern und dem Naturschutzverein abgestimmt werden. Frau Weber-Hupp ergänzt, dass die Bepflanzung außerhalb der geförderten Arbeiten erfolgt und man somit etwas freier bei der Gestaltung sei.

#### „Opfergasse“/Heimatmuseum:

Auch hier sind die Arbeiten abgeschlossen. Die Bepflanzung hat allerdings auch noch zu erfolgen. Das Eingangspodest zum Heimatmuseum weist noch einige Fliesenschäden auf. Diese sind zu beseitigen. Die vorhandene Ruhebänke wurde vom Bauhof abgeholt, da diese reparaturbedürftig ist.

Herr Ross merkt an, dass durch die Bauarbeiten der Sockel des Pfarrheims freigelegt wurde und neu zu verputzen sei. Er bittet um Klärung, wer dafür zuständig ist.

Herr Wawrzinek äußert Bedenken, da auch er im Winter ein schnelles Vereisen der Pflasterflächen befürchtet. Es muss dazu dringen eine Regelung für den Winterdienst getroffen werden. Weiterhin befürchtet er, dass sich auf dem Schotterstreifen entlang der Kirchenmauer zukünftig Laub sammelt und dies nur schwer entfernt werden kann. Weiterhin findet er die Flächen zu eintönig. Man sollte versuchen, eine Auflockerung durch eine Begrünung zu erzielen.

Herr Stuke regt an, auf dem Podest vor dem Pfarrheim einen Pflanzkübel aufzustellen, um etwas Grün in die Pflasterflächen zu bringen. Frau König ergänzt, dass man dazu alte Steintröge verwenden könne.

Generell sollte die Bepflanzung mit dem Musikverein abgestimmt werden. Herr Zeit unterbreitet den Vorschlag, rankende Pflanzen in den Flächen an der Fassade des Übungsraums vorzusehen. Gegebenenfalls ist eine Rankhilfe anzubringen. Der Musikverein soll die Bereitschaft signalisiert haben, die Pflege der Pflanzflächen zu übernehmen. Eine ähnliche Bepflanzung soll auch entlang der Ziegelmauer an der Grenze zum Pfarrheim vorgenommen werden. Herr Zeit weist nochmals darauf hin, dass bei einer Neubepflanzung besonders Wert auf eine intensive Anwuchspflege zu legen sei. Die geplante Bepflanzung soll zwischen Musikverein und der Gemeinde Harsum abgestimmt werden.

Herr Quante bemängelt die mangelhafte Beleuchtung des Verbindungsweges zur „Landwehstraße“. Die neue Leuchte erhellt zwar den Platz hinter dem Übungsraum aber der Weg sei ein „dunkles Loch“.

#### Zu TOP 4:

##### **Geplante Maßnahmen**

Josefe Stuke erläutert die weiteren geplanten Maßnahmen des Dorferneuerungsprogramms.

### Jugendheim (1. Bauabschnitt):

Der Fördermittelbescheid liegt vor. Die Veränderung des Gebäudes bedarf einer Baugenehmigung. Dadurch wird auch eine Ertüchtigung des baulichen Brandschutzes erforderlich. So ist beispielsweise ein zweiter Fluchtweg aus dem Obergeschoss vorzusehen. Die Beauftragung eines Architekten erfolgt kurzfristig, sobald alle vergabe- und vertragsrechtlichen Gegebenheiten geklärt sind. Der Bauantrag wird zwischenzeitlich aber schon vorbereitet. Die Arbeiten der einzelnen Gewerke sind öffentlich auszuschreiben. Da die Ausschreibung erst nach Vorliegen einer Baugenehmigung erfolgen kann, ist die genaue Zeitplanung noch nicht einzugrenzen.

### Aseler Straße (Südseite):

Die Erneuerung soll kurzfristig angeschoben werden, sobald der Dorferneuerungsplan um die Sanierung der Gehwege ergänzt wurde.

### Jugendheim (2. Bauabschnitt)

Frau Weber-Hupp erläutert die geplanten Arbeiten am Jugendheim. Neben der Sanierung des Daches sowie der Dämmung der Fassade soll im ersten Bauabschnitt die vorhandene Garage entfernt und durch einen Anbau in Fachwerkbauweise ersetzt werden. Im zweiten Bauabschnitt erfolgen dann weitere Dämmarbeiten, sowie die Erneuerung der sanitären Anlagen. Weiterhin soll die Küche erneuert und umgestaltet werden. Eine Erweiterung des Gebäudes soll durch eine geförderte Maßnahme aus dem ILEK-Programm erfolgen. Hierdurch soll ein Saal/Veranstaltungsraum mit einer Größe von ca. 100 m<sup>2</sup> geschaffen werden. Die Zuwendung für die Arbeiten um 2. Bauabschnitt soll möglichst frühzeitig beantragt werden, damit gegebenenfalls über den Winter ausgeschrieben werden kann.

### Sonoytaplatz:

Der östliche Teil des Sonytaplatzes sollte nach Möglichkeit im Jahr 2018 umgestaltet werden, um die bisherige „wilde Nutzung“ der Schotterfläche zu vermeiden.

### Gehwege:

Die Gehwege sind als Einzelmaßnahmen in Abhängigkeit von Dringlichkeit und im Zusammenhang stehenden Baumaßnahmen zu erneuern.

### Zu TOP 5:

#### **Baugebiet „An der Filderkoppel“**

Der Grunderwerb für die Erschließungsflächen läuft bzw. ist bereits fast abgeschlossen. Nach Rücksprache mit Bürgermeister Litfin wird der Satzungsbeschluss in der Ratssitzung im März 2018 angestrebt. Mit dem Beamtenwohnungsverein (BWV) wurden bereits Gespräche geführt, um die Möglichkeit der Errichtung einer Kindertagesstätte zu prüfen. Der BWV plant nördlich des Jugendheims die Errichtung mehrerer seniorengerechter Gebäude. Angedacht sind barrierefreie Einfamilienhäuser sowie auch Gebäude mit Wohnungen. Zwischen Jugendheim und der Seniorenwohnanlage bietet sich der Platz zur Errichtung eines Kindergartens an, der in Modulbauweise gestaltet und erweitert werden kann. Somit kann die Gestaltung individuell auf

den Bedarf (also die Anzahl der Krippen- und Kinderartengruppen) angepasst und muss noch nicht jetzt festgelegt werden. Mit dem bestehenden Jugendheim, der Seniorenwohnanlage und dem Kindergarten könnte so ein generationsübergreifendes Zentrum entstehen.

Frau Weber-Hupp erläutert den derzeitigen Gestaltungsvorschlag des Baugebietes. Aufgrund der Lage von Seniorenwohnanlage und Kindertagesstätte kann aus ihrer Sicht nicht auf eine Anbindung an die Martinsstraße verzichtet werden. Für die privaten Bauherren sieht der Bebauungsplan eine Bebaubarkeit mit Einfamilien- und Doppelhäusern vor. Nördlich des Baugebietes soll, nach Abriss der „Feldscheune“, eine Fläche zur Regenrückhaltung, Begrünung und gegebenenfalls ein Bolzplatz entstehen. Es laufen derzeit immer noch Gespräche mit Anliegern. Der momentane Bauentwurf stellt somit also nur den derzeitigen Stand der Planungen dar und kann noch verändert werden.

Im Vergleich zum Baugebiet „Ährenkamp“ hofft Fachbereichsleiter Kellner auf eine glücklichere Entwicklung in Bezug auf den Artenschutz und der archäologischen Funde, da dies zu einer noch nicht vorhersehbaren Verzögerung der Erschließungsarbeiten führen kann.

Heinrich Wirries regt an, das Baugebiet als Mischgebiet auszuweisen, das er als Landwirt eine Einschränkung bei der Bewirtschaftung der angrenzenden Ackerflächen befürchtet. Ähnliches soll in der Ortschaft „Lafferde“ (Gemeinde Ilsede, Landkreis Peine) vorgekommen sein, wo eine Bearbeitung der Ackerflächen nur zu bestimmten Uhrzeiten erlaubt sein soll. Frau Weber-Hupp erläutert, dass die die möglicherweise auftretenden schalltechnischen Probleme im Zuge des B-Plan-Verfahrens zu lösen sind. Eine Ausweisung als Mischgebiet wird nicht möglich sein, da der Anzahl der dort anzusiedelnden Gewerbebetriebe bei 50 Prozent liegt und nicht genehmigungsfähig sei.

Josef Stuke weist darauf hin, dass Einwände und Anregungen zu der Bauleitplanung während der Auslegungsphase vorgebracht werden können.

Werner Wawrzinek bemerkt, dass die vorhandenen landwirtschaftlichen Gebäude innerhalb des Bebauungsplanentwurfs als „Wohngebiet“ ausgewiesen sind. Dies ist noch zu ändern.

## **Zu TOP 6:**

### **Verschiedenes**

Ausschussvorsitzender Stuke informiert darüber, dass die Einzäunung des Spielplatzes in der „Denkmalstraße“ abgängig ist und erneuert werden soll. Zur Ausführung soll ein Metallgitterzaun, wie er bereits am Spielplatz „Bäckerbrink“ aufgestellt wurde, kommen.

Herr Stuke regt an, die Ehrenmale und Gedenksteine auf dem Friedhof zu reinigen, da diese zwischenzeitlich mit einem Grünbelag überzogen sind. Seitens der Verwaltung soll vorab geklärt werden, wer für die Unterhaltung des Ehrenmals zuständig ist.

Der Kirchenvorstand wird darauf hingewiesen, dass die Friedhofsmauer eventuell auch saniert werden kann und diese Maßnahme dann förderfähig sei. Vielleicht be-

steht seitens der Kirche ja das Interesse, diese durchzuführen und Fördermittel zu beantragen. Herr Ross fragt, ob die Erneuerung der Wege auf dem Kirchengelände gefördert wird, da er hier eine größere Notwendigkeit zur Erneuerung sieht.

Werner Wawrzinek gibt den Hinweis, gewisse Bereiche der Ortschaft nicht zu vernachlässigen. Bei der Aufstellung des Dorferneuerungsplans wurde die Altersstruktur einzelner Bereiche im Ort abgefragt. Daraus wurde die Idee entwickelt, in Teilen, wo übermäßig viele ältere Personen leben oder zukünftig dort leben werden, Ruhe- und Aufenthaltsflächen zu gestalten

Weitere Anregungen und Hinweise wurden nicht geäußert.

Josef Stuke bedankt sich für die rege Beteiligung und schließt die Sitzung im 19.45 Uhr. Er lädt alle Anwesenden ein, nochmals das fertiggestellte Umfeld um das Heimatmuseum in Augenschein zu nehmen.



Hartmann  
Protokollführer